

Unverkäufliche Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

Inhalt

Auf der Suche nach den Geheimnissen der Weltmedizin 11
Die Kunst des Heilens 12 Jede Medizinschule hat ihre Berechtigung 13
Arzt in sechster Generation 17 Lernen von Chinesen und Asiatin-
nen 20 Wider den Untergang des Humanismus in der Medizin 23
Wie heilt man ohne Labor, EKG und Bildgebung? 25 Individualisierte
Medizin 27 Der aus dem Schlamm kam, Carl Abraham von
Hunnius 29 Heilpflanzen und Medikamente zwischen Wohl und
Wehe 32 Das Alte mit dem Neuen verbinden 35

Alles fließt: Die Anfänge der Heilkunst 39
Geistheilung 40 Innere und äußere Harmonie 42 Himmel und Erde,
Feuer und Wasser 44 Unani-Medizin 45

Wo das »Qi« strömt: Mein Aufbruch ins Reich der Mitte 51
Das Wunder der chinesischen Heilkunst 53 Weiterbildung in Sri
Lanka 55 Von der Akupunktur zur Mikrotherapie 59 Mit den Fingern
sehen 61 Blockadebrecher 63 Körper und Geist sind untrennbar 65

Indische Lebensweisheiten: Wann ist der Mensch »bei sich«? 67
Alles ist Teil der Ganzheit 69 In sich sein 72 Nicht Krankheiten
behandeln, sondern Gesundheit erhalten 74 Yoga und Ayurveda: Zwei
Seiten einer Medaille 76 Erste Begegnungen mit Yoga in Sri Lanka 78
Die Panchakarma-»Verjüngungskur« 81 Ernährung ist Medizin 83
Wer hat von wem gelernt? 86

Der achtsame achtfache Pfad: Wie ich lernte, den tibetanischen Ärzten zu vertrauen 89

Meine Begegnung mit dem Dalai Lama 90 Heilsames Bhutan 92
Glauben und Wissen 95 In ihren Wurzeln liegt die Kraft der
Medizin 97 Der Körper ist der Tempel der Seele 100 Die Reise
ins Ich als Weg in die Welt 106

Unter Schamanen und Medizinmännern: Alles Magie? 109

Ver-rückte Welten 110 Wissensverlust durch religiösen Wahn 112
Unerklärbare geistige Heilkräfte in Hawaii 115 Lass los und lebe! 118
Beobachten und Empirie statt Kernspin und Labor 120 Nicht jede
Tasse passt in jeden Schrank 124 Heilen durch Wärme und natürliche
Antibiotika 126 Die Kraft der Suggestion 131 Die Kraft der Natur 133
Tanzen als Therapie 136 Das verlorene Wissen der Azteken, Inkas
und Mayas 138 »Heidnischer« Weihrauch 141

Gute Nonnen, böse Hexen: Eine Zeitreise durch die Kräutergärten der Weltmedizin 143

Antikes Aspirin, natürliche Arzneien 145 Die Systematisierung der
Heilkunst: Galen und die Klostermedizin 149 Die Mutter der euro-
päischen Naturheilkunde: Hildegard von Bingen 152 Teufelswerk
oder göttlicher Segen: Die Tyrannei der Rechthaber 155 Die fort-
laufende Erweiterung der Pflanzenapotheke 156 Irrtümer, Mys-
tik und Verzückung 160 Die wissenschaftliche Pflanzenheilkunde:
Phytopharmakologie 165 Der Aufstieg der Pharmazie aus der Natur-
heilkunde 167

Von Ärzten, Forschern und Maschinen: Wege und Irrwege der Schulmedizin 171

Wie die Anatomie der Schulmedizin den Weg ebnete 172 Die Patho-
logie als Mutter der naturwissenschaftlichen Medizin, Virchow als
ihr Vater 174 »Halbgötter in Weiß«: Der Siegeszug der Chirurgie 176

Das radiologische Körperkino **180** Immunologie: Der Kampf gegen die Menschheitsgeißeln **184** Zucker ist nicht nur süß: Volksseuche Diabetes **189** Das Herz: Unser geliebter und gefährdeter Mittelpunkt **191** Das Gehirn als letzte Bastion: »Menschendesign« durch Transplantation? **195** Entmündigung durch Technik? **200** Am Scheideweg der Medizingeschichte **204**

Hippokratischer Eid **209**

Vom Alpha bis zum Omega der Medizin: Ein kleiner Wegweiser
Medizinischer Pfadfinder 1 – Von A bis Z: Traditionelle und alternative Heilweisen der Welt **213**
Medizinischer Pfadfinder 2 – Von A bis Z: Schulmedizin **252**

Anhang

Literatur **274**

Personenregister **285**

Auf der Suche nach den Geheimnissen der Weltmedizin

Ärzte sind keine Halbgötter in Weiß, Schamanen keine Zauberer, auch wenn Vertreter beider Gruppen bisweilen so tun. Wunderheiler verdanken ihre Existenz dem Mythos, religiösem Denken oder schlichtweg den Wunschträumen vieler Menschen, der Kranken in höchster Not. Von Angesicht zu Angesicht bin ich auf all meinen Reisen noch keinem begegnet. Gleichwohl gibt es ungelöste Rätsel wundersam anmutender Heilung. Selbst die Schulmedizin bediente sich immer wieder zufällig entdeckter Behandlungsmethoden, deren erfolgreiche Wirkungsweise sie sich lange nicht erklären konnte. Nach wie vor werden, etwa bei Rückenleiden, Heilmethoden oder Medikamente verordnet, die von quälenden Schmerzen erlösen, ohne dass wir sagen könnten, worauf die Wirkung beruht. Allein die Erfahrung verbürgt den therapeutischen Erfolg.

Nicht alles, was den Naturheilkundigen, etwa den Buschmännern im südlichen Afrika, gelingt, kann ich mir wissenschaftlich erklären. Diese Ratlosigkeit lässt den Schulmediziner, der ich nun einmal bin, nicht selten zweifeln. Geht das alles mit rechten Dingen zu? Oder sitzen wir da einem Schwindel auf, womöglich einer Inszenierung, mit der sich die wundersam Heilenden selbst etwas vormachen, um die Kranken mental über ihre Beschwerden hinwegzutäuschen, wenig-

tens vorübergehend? Ganz auszuschließen ist das nicht immer, zumal die Medizinmänner und die furchtsam bewunderten Kräuterfrauen, die »Hexen« früherer Jahrhunderte, auch selbst fast nie erklären konnten oder können, wie es ihnen beispielsweise gelingt, nur mit Blicken oder durch das bloße Fühlen des Pulses zu erkennen, welche inneren Organe ihren Dienst versagen, welche Erkrankung vorliegt. Dennoch stelle ich immer wieder staunend fest, dass die erfüllten Diagnosen dem entsprechen, was wir als akademisch geschulte Ärzte mit Hilfe von Laboruntersuchungen oder bildgebenden Verfahren ermitteln.

Die Kunst des Heilens

Goethes Empfehlung, die Geschehnisse der Natur »sinnenmäßig« zu erfassen, verstand sich für Heilende seit jeher. Lebenserfahrene Ärzte tun das bis heute. Wenigstens teilweise praktizieren sie durchaus sinnlich, aus dem Bauch heraus, würde der Volksmund sagen. Sie nehmen Gesundheit und Krankheit, Entstehen und Vergehen des Lebens dank ihrer Sinneserfahrung wahr. Der Erfolg jedes Therapeuten hängt von seiner sinnlichen Sensibilität sowie von seinem Wissen und seiner medizinisch-praktischen Fähigkeit ab. Denkendes Beobachten und beobachtendes Denken, beides zusammen macht die ärztliche Begabung aus, das Talent, in selteneren Fällen das Genie.

Fraglos gibt es eine gleichsam intuitiv agierende, über Jahrtausende tradierte »Heilkunst« im wahrsten Sinne des Wortes, etwas das sich nur bedingt erlernen lässt, wenn es einem nicht gegeben ist. So hat sich im Laufe der Geschichte ein ärztlicher Erfahrungsschatz angehäuft, von dem ich meine, dass wir ihn viel zu wenig nützen, und zwar um so weniger, je weiter die medizinische Forschung voranschreitet. Stattdessen neigen wir in der modernen Hightech-Gesellschaft dazu,